

In Bar und Boudoir

KONZERT Liebeslieder zu Ehren des Malers Kleinschmidt

VON GERHARD HELDT, MZ

REGENSBURG. Der Regensburger Kammerchor unter seiner Leiterin Angelika Achter sang im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Liebeslieder zu den veristischen, opulenten Frauengestalten des pommerschen Malers Paul Kleinschmidt (1883-1949), dem das KOG noch bis zum 30. August eine Retrospektive widmet. Der seinerzeit bekannte Kunstkritiker Julius Meier-Graefe, Förderer des Malers, gab ihm den Beinamen „proletarischer Rubens“. Ob dessen Akte heute als sonderlich erotisch empfunden werden, mag ebenso dahin gestellt bleiben wie die Frage nach dem erotischen Gehalt der an Corinth orientierten Bilder Kleinschmidts.

Der Regensburger Kammerchor half im vollbesetzten großen Ausstellungsraum über eine diesbezügliche Diskussion mit meist braven Liebesliedern hinweg, die er aber mit ausgefeilter Musikalität geradezu erotisch auf lud. In der ausgezeichneten Akustik des Raums trugen die Renaissance-Werke von Hassler, Jannequin und Thomas Vautor ebenso sinnlich vor wie zwei der romantisch verbrämten deutschen Volkslieder von Johannes Brahms, hier vor allem das achtstimmige „Von alten Liebesliedern“ op. 62,2. Volltönend, heterogen im Klang, textverständlich bis in die letzte Silbe, dynamisch fein abgestimmt und mit exzellenter stimmlicher Ausgewogenheit gestalteten sie auch den moderne-

ren Part, der Werke schwedischer, russischer und spanischer Komponisten enthielt, die sich allesamt nur zögernd der Moderne öffneten.

Programmatisch eingewoben waren erotische Gedichte vom Hohen Lied Salomons bis hin zu F. W. Bernstein, Robert Gernhardt und Peter Hacks, mit viel Einfühlungsvermögen vorgetragen von Meike Fabian. Christoph Frankler kommentierte sie mit Violin-Einwürfen. Das eigentlich Erotische des Abends lieferten die Texte, gewürzt mit Humor und umweht von kabarettistischem Flair, wenn sie aus den Federn von Heinrich Heine, Robert Gernhardt, Christian Morgenstern und Joachim Ringelnat stammten. Bei Morgenstern ließ allerdings auch der Ernst, bei Ringelnat die verblüffende Eindeutigkeit aufhorchen.

Uneingeschränkt zu loben ist die intelligente Auswahl der Texte und der dazu passenden Musik. Beides so lebendig vorgetragen, ließ den heißen Abend zu einer herrlich leichten, lustbetonten Sommer-Unterhaltung werden, die dann zu recht auch reich beklatscht wurde.



Der Regensburger Kammerchor